



INFOBRIEF

RETTUNG IN LETZTER MINUTE • „hallo nachbar!“ • MAI 2018



AUF EIN WORT

Sie kam gestern hier an, die Stimme von Tränen erstickt. „Was ist mit Ihnen?“ „Mein Freund ist heute morgen auf und davon. Er hat mir nichts gesagt. Und nun stehe ich mit den Kindern allein da.“ Sarah sieht man es an: Sie weiß nicht weiter. Zum Amt ist sie auch gegangen, aber da ist im Moment nichts zu machen. Zum Essen für sich und die Kinder hat sie auch nichts, und für die alltäglichen Nöte der nächsten Tage fehlt ihr das Geld. Denn das hat ihr Freund gleich mitgenommen. Was tun? Es braucht Rat und

Tat zugleich. Und das im Sinne der „guten Nachbarschaft“, die zupackt, wo der Nachbar uns braucht. Gott sei Dank gibt es „hallo nachbar!“, für alle Fälle. Ich bin sicher: Gäbe es das nicht bei uns seit 2013, wir müssten es noch heute erfinden....

Ihr

Br. Peter Amendt
Bruder Peter Amendt



10
vision:teilen

Eine franziskanische
Initiative gegen
Armut und Not e.V.



INZWISCHEN STEHT DAS TELEFON NICHT MEHR STILL

Marieke Schmale ist Sozialarbeiterin mit Herz und Seele. Seit sie bei vision:teilen den Bereich „hallo nachbar!“ leitet – und das seit März letzten Jahres –, hat sich die Zahl der Ehrenamtlichen verdoppelt, und die der bedürftigen Nachbarn ebenso. Kein Wunder, dass der Platz für die gemeinsamen Treffen in der „Schmiede“ kaum noch reicht und die Aufteilung der Ehrenamtlichen in drei stadtteil-bezogenen Gruppen in Düsseldorf von diesen gerne angenommen wurde. Denn je mehr sich anschließen, umso wichtiger ist es, den Charakter der Kleingruppe, die sich gut kennt und gegenseitig stützt, auch organisatorisch sicherzustellen.

Für die Vereinsamten ist Marieke da.

Aber das ist nur die eine Seite der Medaille. Die andere, das sind die, die in ihrer Vereinsamung allein nicht mehr zurecht kommen, die darauf warten, wieder Kontakt zu bekommen oder auch wieder Anschluss zu erhalten an die Hilfen, die die Gesellschaft für sie bereit hält. Für sie ist Marieke da – durch aufsuchende

„hallo nachbar!“

- IN ZAHLEN -

Beginn: 2013

Sozialarbeiterin,
Kordinatorin: Marieke Schmale,
Sonja Vandamme

Zahl der aktuell betreuten „Nachbarn“: 65

Zahl der Anrufe und
Kontakte pro Woche: 80-90

Zahl der Ehrenamtlichen, aktuell: 50

Begleitung, Sachhilfen, Hilfen finanzieller
Art (Überbrückungshilfen) pro Monat:
3.000-3.500,-€

Personalkosten pro Monat, für unsere
Sozialarbeiterin: 4.200,- €

Hilfe, am Telefon, durch Hausbesuche. Und das am liebsten mit Ehrenamtlichen zusammen, die anschließend „ihren“ Nachbar in Absprache mit Marieke besuchen und begleiten – sei es auf Behördengänge, sei es zum Arzt oder zum Shopping, oder sei es auf einem Spaziergang im Freien, wohin sich so mancher allein nicht mehr traut. Da wechseln Lebensgeschichten, frohe und traurige, da finden Menschen zueinander und zerbrechen Mauern, die unüberwindlich schienen. Aus Fremden werden Vertraute...



„WENN SIE ZU UNS KOMMEN, IST ES FÜNF VOR ZWÖLF“

Ihr Thema ist eigentlich das Quartiersmanagement. Das hat sie jahrelang gemacht, und auch jetzt füllt es einen Teil ihrer Arbeit aus. Sonja Vandamme ist seit Januar dieses Jahres bei vision:teilen, und das in einem interessanten doppelten Einsatz: zum einen „ausgeliehen“ beim Rheinwohnungsbau, um im Quartier Lierenfeld und Eller Selbsthilfegruppen nach dem Vorbild von „hallo nachbar!“ aufzubauen, und zum anderen berät und begleitet sie Menschen aller Altersstufen, die in ihrer praktischen Not nahezu tagtäglich an die Tür von vision:teilen klopfen, weil sie einfach nicht mehr weiterwissen.

Sonja Vandamme berät und begleitet Menschen aller Altersstufen, die nahezu tagtäglich an die Tür von vision:teilen, klopfen.

Sonja ist Sozialarbeiterin mit ausgewiesener Berufserfahrung. Aber sie gesteht: „Es ist viel einfacher, Menschen einfach zu beraten und ihnen zu sagen: Geht dort oder dort hin, da ist die zuständige Stelle, als sie aufzusuchen und ihnen bei ihren Existenznöten zu helfen.“

Dafür fehlen ihr nicht anschauliche Beispiele wie das von Sarah, deren Freund sie mit den Kindern im Stich gelassen hat und das Geld gleich mitnahm. Oder auch das Ehepaar, das jedes Mal, wenn das Arbeitsentgelt der Frau auf dem Konto eintraf – der Mann ist krank und steht vor der Frührente -, mit Pfändungsbescheiden blockiert wird und nicht weiß, wovon es leben soll.

Hilfe ist nötig, aber sie kostet Geld.

Und dann die Familie, die letztlich mit 800 EUR vom Kindergeld lebt, weil der Mann krank ist und die Frau aus Unkenntnis nicht weiß, was ihr an Hilfen und Stütze zusteht – „eigentlich haben sie Anrecht auf 1400 EUR“, so Sonja. Kein Wunder, dass sie nicht wissen, wie sie die Miete bezahlen sollen, und dass die Kinder in der Schule nachhinken, weil selbst das Geld für Bücher und Schulausflüge nicht rechtzeitig da ist. Schon in ihrer kurzen Zeit bei vision:teilen kann Sonja viele Lebensgeschichten erzählen, aber auch davon, dass ihre fachlichen Kenntnisse verbunden mit Überbrückungshilfen neue Möglichkeiten eröffnet, wieder auf eigenen Füßen zu stehen.

Sonja macht ebenso wie Marieke der Einsatz Freude. Sie sind im Element, wenn es darum geht, Menschen zu helfen, damit es ihnen wieder besser geht. Aber sie wissen auch: Das geht nur, weil andere es möglich machen – durch den ehrenamtlichen Einsatz, aber mindestens ebenso auch dadurch, dass die nötigen Mitteln für ihre Arbeit über persönliche Spenden zusammenkommen. Und das ist immer wieder die große Sorge...



BLICK ZURÜCK UND NACH VORN

Wir möchten uns herzlich für Ihre Unterstützung für unseren langjährigen Partner Nicolas Maloba sowie unsere Frauenprojekte bedanken! Doch die vielfältige Not bei ihnen bleibt. Jede Unterstützung ist hier eine große Hilfe.

Im Juli dürfen wir uns auf Besucher aus dem Südsudan und Uganda freuen und werden auf unserer Internetseite über die neuesten Ereignisse und die aktuelle Situation in den Ländern berichten.

SPENDENAUFTRUF:

Unser großes Anliegen ist immer die „Hilfe zur Selbsthilfe“. Wir wollen Menschen in Not dazu befähigen, aufzustehen und durch niederschwellige Hilfen den Weg zu Eigeninitiative, Selbstverantwortung das Leben zu meistern. Hier hilft es zu wissen, wo und durch wen, die Menschen aufgefangen und begleitet werden.

Tragen Sie dazu bei, unsere Mitbürger und Nachbarn zurück in die Mitte der Gesellschaft zu führen. Jeder Mensch verdient Hilfe und Würde. Helfen Sie dort, helfen Sie, dass wir und andere weiter helfen dürfen.

Durch Ihre Hilfe für die professionelle Führung und Betreuung durch unsere Sozialarbeiter, machen Sie es möglich, dass wir noch mehr Nachbarn erreichen.



SPENDENKONTO:

vision:teilen e.V.
Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN: DE42 3005 0110 0010 1790 26
BIC: DUSSEDDXXX
"Hilfe für Menschen in Not"

Herausgeber

vision:teilen - eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not e.V.
Schirmerstraße 27, 40211 Düsseldorf

Telefon (0211) 6 68 33 73
Telefax (0211) 17 80 80 63
E-Mail: info@vision-teilen.org

www.vision-teilen.org
www.facebook.com/vision.teilen

Bankverbindung:

Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN: DE42 3005 0110 0010 1790 26
BIC: DUSSEDDXXX

Verantwortlich für die Redaktion:

Leiter: Br. Peter Amendt OFM
Medien und Öffentlichkeitsarbeit:
Daniel Stumpe
Projekte: Manuela Vollbrecht

Gestaltung:

Lisa Klose

Bilder: Remi Walle,
Lena Dreyhaupt, Pololia

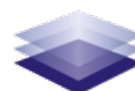
Der Infobrief wendet sich an Interessenten, Freunde und Förderer von vision:teilen e.V.

Stiften lohnt sich – teilen macht menschlich!
stiftung vision:teilen

vision : teilen

Eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not e.V.

vision:teilen ist Mitglied von:



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft